

Ein imposantes Wallenstein-Spektakel

Stadtgeschichte Zum Auftakt der Historischen Woche, die Ende Juli stattfindet, präsentierten sich Soldatengruppen des Fischertagsvereins auf dem Memminger Marktplatz und gaben einen Vorgeschmack auf das Großereignis.

VON ANDREAS BERGER

Memmingen Ein imposantes Spektakel gab der Fischertagsverein am Freitagabend auf dem Memminger Marktplatz. Es war ein Vorgeschmack auf das, was er während der Wallenstein-Woche vom 24. bis 31. Juli bieten wird. Trommeln, Fahnen, konzentrierte Gesichter, lautstarke Kommandos – und viele

Hundert Zuschauer. „Ich bin ganz überwältigt, wie viele Memmingerinnen und Memminger heute Abend hier hergekommen sind“, sagte Michael Ruppert, Vorsitzender des Fischertagsvereins.

Zusammen mit Wallenstein-Darsteller Robert Junger und Zweiter Bürgermeisterin Margareta Böckh stand er auf der Treppe der Großzunft, an der gerade die Soldaten in historischen Gewändern vorbeigezogen waren und dann rechts und links Aufstellung nahmen. Ruppert: „Es macht richtig Spaß, nach zwei Jahren Nichts, oder Fast-Nichts mal wieder was Richtiges zu machen.“

„Die lange Dürreperiode ist Gott sei Dank vorbei, wir dürfen heuer wieder die Wallenstein-Woche begehen. Ich freue mich riesig“, sagte Margareta Böckh. Wallenstein-Darsteller Robert Junger: „Jetzt



Nachdem Wallenstein-Darsteller Robert Junger (rechts) das erste Bierfass angezapft hatte, stieß er mit (von links) Altbürgermeister Dr. Ivo Holzinger, Zweiter Bürgermeisterin Margareta Böckh und Fischertagsvereinsvorsitzendem Michael Ruppert an.



Aufstellung vor dem Rathaus: Die Gallas Dragoner waren eine der Gruppen des Memminger Fischertagsvereins, die sich am Freitagabend auf dem Marktplatz präsentierten.

Fotos: Andreas Berger

geht es tatsächlich los. Es sind zwar noch zwei Monate hin bis zur eigentlichen Wallenstein-Woche. Aber der Termin für den Auftakt ist trotzdem ganz gut gewählt. Denn Wallenstein war ja nicht nur im Juli eine Woche in Memmingen. Sondern er war seit Mai 1630 in Memmingen und blieb dort bis weit in den Oktober hinein.“

Die Vorbereitungen für die Wallenstein-Woche liefen auf Hochtouren, sagte Junger. Die Theaterproben würden intensiver, in den Gruppen werde der Umgang mit den historischen Waffen geübt. In der Nähstube und im Fundus sei viel los: „Das ist im Moment das Epizentrum dieser Spiele, wo alles zusammenläuft. Dort geht es zu wie in einem Bienenstock. Es ist unglaublich.“ Und nun, vor dieser Kulisse auf dem Marktplatz, sei es eine wunderbare Gelegenheit, sich schon jetzt einen Eindruck zu verschaffen, „wie prächtig, wie herrlich, wie bunt es werden wird“.

Warum eigentlich Memmingen? „Was macht der Oberbefehlshaber der kaiserlichen-katholischen Armee, einer der mächtigsten Männer seiner Zeit, 1630 in

Memmingen? Ich finde die Frage interessant mit Blick darauf, was wir hier eigentlich darstellen“, sagte Junger. Die Antwort sei simpel: „Er hat hier Quartier bezogen.“ Mem-

mingen habe strategisch gut gelegen. Und solange Wallenstein in der Stadt war, sei sie kein Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen gewesen, sei nicht besetzt und geplündert worden. „Dementsprechend stehen im Zentrum unserer Spiele auch nicht die Darstellungen von kriegerischen Auseinandersetzungen. Es geht nicht um die Verherrlichung eines Kriegsherrn, sondern wir spielen Geschichte lebendig nach.“ Dennoch sei es gut, sich kritisch auseinanderzusetzen mit den damaligen Geschehnissen. „Es ist sehr interessant: Wer sich die Hintergründe der damaligen Zeit anschaut, und dann die heutige Situation in der Welt, dann stellt man sich die Frage, ob der Mensch jemals aus der Geschichte lernt“.

Er sei der Meinung: „Wir dürfen zusammenkommen. Wir dürfen Freude miteinander haben. Wir wollen Geschichte lebendig darstellen. Tauchen Sie mit uns ein in die Geschehnisse von damals, in die Geschichte von Memmingen, aber auch in die europäische und die Weltgeschichte.“

» **Etlche Fotos und ein Video** von dem Spektakel finden Sie im Internet unter www.allgaeuer-zeitung.de/auftakt



Musiker verschiedener Gruppen versetzten mit ihren Klängen die Zuschauer einige Hundert Jahre zurück.